

Turbulänze über em Atlantik

Agentenkomödie in drei Akten von Ramon Wächter

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 5 D	ca. 105 Min.
Jakob Vollenweider (82)	ca. 35, Geheimagent	
Yelena (99)	ca. 25, Flugbegleiterin	
Mireille (51)	ca. 45, Flugbegleiterin	
Andreas Bär (102)	ca. 55, Bankdirektor	
Sonja Bär (69)	ca. 50, seine Frau	
Amrhein (39)	ca. 50, Flugnarr	
Jimmy (85)	ca. 25, Weltenbummler	
Margrit von Rosenthal (43)	ca. 60, Adlige	
Natascha (74)	ca. 30, Eishockeyspielerin	
Zeit:	Gegenwart	
Ort der Handlung:	Lounge eines Airbus A380	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

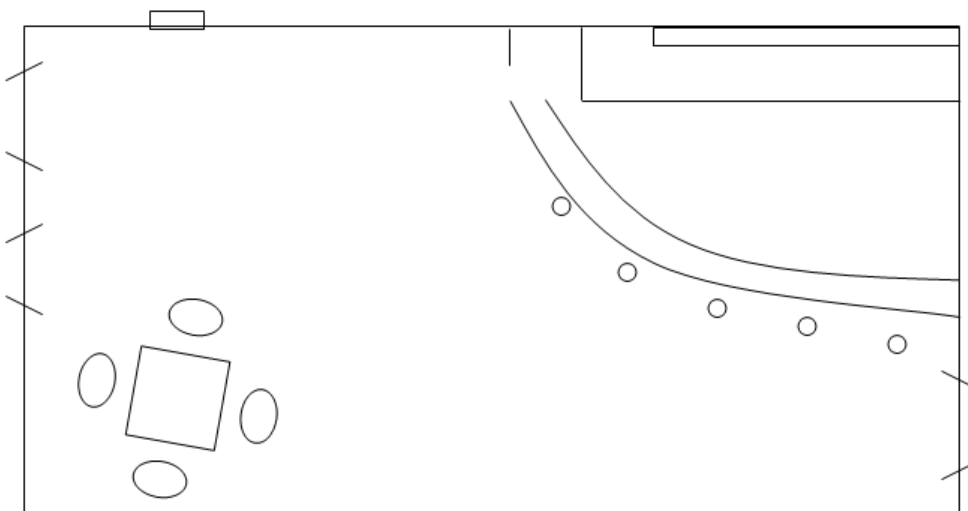
Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Lounge eines Airbus A380. Der rechte hintere Ecken wird von einer runden Bar eingeschlossen. Davor stehen Barhocker, an der Wand dahinter befinden sich ein Tresen und ein Regal mit Schnapsflaschen. Links vorne steht eine Sitzgruppe bestehend aus vier Fauteuils und einem Loungetischchen. Vorne in der rechten Seitenwand ist Ein- und Ausgang für die Passagiere. Hinten in der linken Wand ist der Ein- und Ausgang für das Personal, unmittelbar daneben führt eine Tür ins WC. Links in der Rückwand befindet sich ein Notausgang.

Die Lounge sollte einen Hauch von Luxus ausstrahlen und dementsprechend stilvoll eingerichtet sein.



Inhaltsangabe

Jakob Vollenweider führt als CIA-Agent auf dem Aussenposten Schweiz ein ruhiges Leben. Da erreicht ihn plötzlich ein dringender Auftrag direkt aus dem CIA-Hauptquartier: Er soll den Airbus A380-Flug von Zürich nach New York nehmen, um geheime Dokumente sicher zu stellen, welche eine ernste Bedrohung für den Weltfrieden darstellen.

Bei der Jagd nach den Dokumenten nimmt der Undercover-Agent schnell eine Stewardess mit russischen Wurzeln sowie einen Schweizer Bankdirektor, welcher der Finanzkrise ein Schnippchen schlagen möchte, ins Visier. Neben diesen beiden legen aber auch ein schräger Weltenbummler, ein passionierter Flugnarr und eine maskuline Eishockeyspielerin sehr verdächtige Verhaltensweisen an den Tag und erschweren seine Mission.

Es ist also nicht nur das zuweilen stürmische Wetter, sondern auch die in der Luxusklass-Lounge aufkreuzenden Fluggäste, die für gehörige Turbulenzen über dem Atlantik sorgen werden.

1. Akt

1. Szene:

Jakob

Jakob: *(betritt die Bühne von rechts. Um seinen Hals trägt er ein paar moderne Kopfhörer. Kramt sein Natel aus der Hosentasche und klemmt es ans Ohr)* Ok. Bin jetzt i de Luxusklass-Lounge. Wüsse dir jetzt me? Aha, Uebergab vo gheime Dokumänt. Do obe? I de Bar? Sell das en Witz sii? ---- *(zerknirscht)* Verstande, kei Witz mache, es goot um de Wältfriede. --- Alarmstufe Dunkelroot. Natürli chönd sie sich uf mich verloo. *(macht Grimasse, hört zu)* Nei ich mache kei Grimasse. *(schaut entsetzt das Händy an)* Jo, montiere und beobachte. Ende! *(er geht hinter die Bar, nimmt eine Wodkaflasche vom Regal und klebt eine Wanze an den Flaschenboden)* Uusgrächnet mich müends uf die Mission schicke, won ich so Flugangst ha. Aber ebe, *(klopft sich auf die Schulter)* nur de Bescht isch gnueg guet, gäll Jakob. *(begibt sich zur Sitzgruppe vorne links, kniet sich auf den Boden und befestigt unten am Tisch eine weitere Wanze)* Wenn de Fall glöst isch, muess ich emal wägere Loonerhöchig frooge. *(eine Lautsprecherdurchsage kündigt an, dass die Sitzgurtanzeige ausgeschaltet ist)* Hoppla, ich muess pressiere, glii wimmlets do vo Lüüt. *(er steht auf und geht Richtung WC)* Eis esch klar, wer au immer die Dokument wott übergeh, ich schnapp en mer! *(er dreht liebevoll eine weitere Wanze in der Hand herum)* Und er, mini chliine Wänzli, er hälfed mer debii! *(verschwindet im WC)*

2. Szene:

Yelena, Jakob

Yelena: *(kommt von links in die Lounge und begibt sich sogleich hinter die Bar, sortiert und kontrolliert die Getränke)* D Rueh vorem Sturm. Glii wärde all die wichtigtuerische Bankiers, sälbschtverliebte Versicherigshängscht und überbezahlte Manager d Bude stürme.

Jakob: *(kommt rückwärts aus dem WC)* Sodeli, das hette mer. Alli verdächtige Gspröch uf em WC wärde vo mer abghört, analysiert und... *(er bemerkt Yelena, die ihm aufmerksam zuhört)* ...ähh, haha, was verzell i au do weder für en Stuss? *(er mustert Yelena)* Wow, äh... hübschi Uniform händ sie do aa, soumässig informativ. *(schaut sie von oben nach unten an)* Ghöre sie zum Personal?

Yelena: *(schnippisch)* Nei, ich bi nur zur Dekoration do.

Jakob: Deheim chönnt ich so e Dekoration au guet bruuche. (*lacht*)

Yelena: (*kühl*) Was händ sie uf em WC gmacht? Sie hätte de Platz ned dörfe verloo, bevor d Sitzgurteaazeig uusgeschaltet wird.

Jakob: Was ich uf em WC gmacht ha? Sind sie sicher, dass sie das wüsse wänd? Ich meine, bsunders appetitlich esch es nämli ned. (*deutet auf seinen Hintern*) Wüssed sie, ab 5000 Höhemeter bechum ich amigs de Parterre-Pfnüsel. (*geht zur Bar, setzt sich auf einen Stuhl und reicht ihr tolpatschig die Hand*) Ich be übrigens de Jakob, freut mi sie kenne z lehre... (*er wirft einen Blick auf ihr Namensschild*) ...Yelena.

Yelena: (*schüttelt mit kühlem Unterton seine Hand*) Freut mi, Jakob. Möchte sie öppis trinke?

Jakob: (*überlegt*) Ich hätti gern es Mineral.

Yelena: (*erstaunt*) Nüüt Alkoholisches?

Jakob: Nei, ich trinke ned, wenn i im Die... wenn i im Flugzüüg be. Mer weiss jo nie, was alles passiere chan und durum bhalt i gärn en klare Chopf.

Yelena: Die listellig gfallt mer. Ich wünschti, alli Passagiere würde so danke. (*stellt ein Glas auf den Tresen und füllt es mit Mineral*)

Jakob: Danke. Schaffe sie scho lang als Flight Attendant?

Yelena: Sit fascht zäh Johr. Aber es esch min erschte Flug für d American Airlines.

Jakob: (*sein Interesse ist geweckt*) Für wer händ sie vorhär gschaffet?

Yelena: Für d S7 Airlines, ehemals Siberian Airlines. Die Gsellschaft verbindet in erschter Linie russischi Städt underenand. Und nach drü Johr hani Luscht gha, nochli wiiter i de Wält ume z cho.

Jakob: Sie sind Russin? (*Yelena nickt*) Wie chunnts, dass sie so guet Schwiizerdütsch rede?

Yelena: Min Vatter esch us Russland, mini Mueter esch Schwiizerin. Ich be zwar in Russland uufgewachse, aber mini Mueter het mit mer immer Schwiizerdütsch gredt.

Jakob: Wow, das tönt spannend. Und wie esch denn eres Verhältnis zu Russland, wenn mer fröge dörf?

Yelena: Russland esch mini Heimat. Und au wenn ich Schwiizerdütsch rede und für en amerikanischi Airline flüüge, so schloht mis Härz ewig für Russland. Ich hoffe, das beantwortet eri Frog.

Jakob: *(nickt)* D Russe sind ebe es sehr patriotisches Volk.

Yelena: So esch es. Dörf ich ihne villedt no en chliine Snack abüüte?

Jakob: Nei danke, ich ha im Moment a gnueg andere Sache z biisse.

3. Szene:

Yelena, Jakob, Andreas

Andreas: *(betritt die Bühne von links, er schwankt und ist sichtlich angeschlagen. In der rechten Hand trägt er einen edlen Metallkoffer. Während er auf die Bar zusteuert lächelt er Yelena und Jakob gequält zu)* Ich hätti gärn en dopplete Scotch. *(er setzt sich auf einen Barhocker und legt den Koffer liebevoll auf seine Knie. Dann atmet er tief durch)* Es get nüüt Schlimmers uf de Wält als Flüüge.

Jakob: Au Flugangst?

Andreas: Nei, aber min Maage schiint s Flüüge ned z verträge. Eigentli s Dümmschte wo imene, uf de ganze Wält gfrogte Bankdiräkter, cha passiere.

Jakob: Sie sind Bankdiräkter?

Andreas: Genau. Keis Zuckerschläcke be de aktuelle Finanzaag.

Jakob: Das chani mer vorstelle. Euchi Aktie befinde sich scho länger im freie Fall als jede Fallschirmspringer.

Andreas: Durum bin ich underwägs uf New York. Ich werde eusi Aktie weder uf Kurs bringe.

Jakob: Und wie wänd sie das aastelle?

Andreas: *(schroff)* Scho mol öppis vom Bankgheimnis ghört?!

Jakob: *(mustert den Koffer)* Demfall ganz en anderi Frog. Wieso nähme sie ere Koffer mit i d Bar?

Andreas: *(irritiert)* Min Koffer? Ähh... Ich sett no es paar Arbeite erledige bevor mer z New York lande. Ich glaube, das loht sech i de Lounge mit eme feine Scotch bestimmt grad so guet verrichte wie a mim Platz.

Yelena: *(hat in der Zwischenzeit den Scotch zubereitet)* So de Herr, ere Scotch.

Andreas: Danke! *(er wirft einen Blick auf Yelenas Namensschild)* Yelena, sie sind en wahri Augeweid! Schad, han ich mini Frau debi! *(er prostet ihr zu und nimmt einen kräftigen Schluck)*

Yelena: *(schnippisch)* Denn wämmer mol hoffe, dass eri Gemahlin ned allzu iiversüchtig esch. *(z winkert ihm zu)* Schliessli esch es mini Ufgab, mech ums Wohl vo eusne Fluggäscht z kümmerere.

Andreas: *(leert das Glas)* Do wird mer grad warm ums Härz, so schön händ sie das gseit.

Jakob: En dopplete Scotch inere halbe Minute, do wärs mer au warm ums Härz.

Andreas: Sie... *(er will mit dem rechten Zeigefinger auf Jakob zeigen, wird aber in der Bewegung unterbrochen, da er den Koffer an die Hand gekettet hat)* ...sie lueged mol besser für sech.

Jakob: Aha, chliini Arbetli, soso. Durum isch de Koffer a d Hand kettet? Seer uufschlussriich.

Andreas: *(legt den Koffer sofort auf seine Knie zurück)* Yelena, nomol en dopplete Scotch.

Jakob: *(geht nahe zu Andreas ran)* Was händ denn sie i erem Koffer, dass sie en a de Hand müend festchette?

Andreas: *(schroff)* Das esch en Gschäftsaglägeheit. Das goht sie nüüt aa.

Jakob: Jo wenn das so esch, denn lohn ich sie mit erne Aaglägeheite, egal öb gschäftlicher oder... *(deutet auf Yelena)* ...privater Natur, ellei. *(er begibt sich zu der Sitzgruppe und setzt sich in einen der Ledersessel. Er setzt sich die Kopfhörer auf, sein Gesicht nimmt einen konzentrierten Ausdruck an)*

Yelena: *(stellt Andreas einen Scotch hin)* En Scotch für min Bankdiräkter.

Andreas: *(hat Jakob beobachtet, wendet sich nun wieder Yelena zu)* Danke, und säge sie mer doch eifach Res, das tönt ned eso formell. Dank ihne isch s flaeue Gfüehl i mim Mage inere aagnehme Wärmi gwiche.

Yelena: *(fährt ihm neckisch über die Hand)* Ou Res, sie schmeichle mer.

Andreas: Ich hoffe, sie händ nüüt degäge.

Yelena: Aber Res, welli Frau chönnt sich abeme Komplimänt vomene Bankdiräkter störe?

Jakob: *(steht zufrieden auf)* Das funktioniert jo wunderbar. *(zu Yelena und Andreas)* So mini beide Torteltüübli, denn mach ich emol en Abgang.

Andreas: *(misstrauisch)* Het de nume so toh, als würd er Musig lose und het eus stattdesse beluscht?

Yelena: Aber Res, ich glaube, eusi Körpersproch esch unverkennbar.

Andreas: *(fährt sich mit der linken Hand über die Stirn)* Yelena, sie triibe min Testosteronwert i neu Dimensione.

4. Szene:

Yelena, Andreas, Sonja

Yelena: *(bewundernd)* En Bankdiräkter vonere Schwiizer Bank, wie uufregend. Sie jongliere sicher mit Millione und händ Beziehige zu de mächtigschte Lüüt vo de Wält?

Andreas: *(stolz)* So esch es. Krise hin oder här, mer Banker ghöre immer no zu de iiflussriichschte Lüüt vo de Schwiiz, wenn ned sogar vo de Wält! *(lehnt sich über die Bar und flüstert ihr umständlich etwas ins Ohr)*

Sonja: *(tritt von rechts auf und beobachtet die beiden entsetzt)*

Yelena: *(gespielt verlegen)* Sie sind mer no eine Res. Das wämmer denn mol luege.

Sonja: Res?! Die cha bereits Res zu der säge?! Pass nume uuf, dass du näbe de Finanzkrise ned au no grad inen Ehekrise schlitterisch!

Andreas: *(hat sich erschrocken zu ihr umgedreht)* Sonja-Schätzli, äh... dörf ich der d Yelena vorstelle?

Sonja: *(reicht Yelena kühl die Hand)* Sonja Bär, em Res sini Gattin. *(reicht Andreas eine Kotztüte)* Du hesch din Chotzsack am Platz vergässe. Ned dass du de Yelena no in Uusschnitt ine chötzlich!

Andreas: Danke Schatz, sehr umsichtig vo der. *(er legt die Kotztüte auf die Bar)*

Sonja: *(zu Yelena)* Ich hätti gärn en Manhattan. Und zwar dalli!

Yelena: Sofort, gnädigi Frau. *(sie beginnt einen Manhattan zu mixen)*

Sonja: *(zu Res)* Chuum lohn ich dech es paar Minute ellei, besch du scho hinder ere andere Frau här. Ich wott mer gar ned vorstelle, wie das ame zue und här goht, wenn du ohni mech uf Gschäftsreis bisch.

Andreas: *(versöhnlich)* Aber Schatz, ich ha mech doch nume mit de Yelena underhalte.

Sonja: Nume underhalte?! Für mech het das bereits nach eme Vorspiel uugseh.

Andreas: Aber Schatz, du tuesch scho weder überinterpretiere.

Sonja: Wie be dere Lucia, wo letscht Woche us Rom aaglüüet und ere Schwiizer Knuddelbär verlangt het?!

Andreas: Ich ha der doch erklärt, dass das es Missverständnis gsi esch.

Sonja: Falsch! Du hesch versuecht mer z erkläre, dass das es Missverständnis gsi seig. Allerdings ned sehr erfolgrüich!

Andreas: Aber Schatz, jetzt han ich doch alli Hebel in Bewegig gsetzt, damit du mech nach New York chasch begleite.

Sonja: Ich hätt ned welle i dinere Huut stecke, wenn du die Hebel ned in Bewegig gsetzt hättst!

Yelena: Eimol en Manhattan. *(stellt den Drink vor Sonja hin)* Zum Wohl.

Sonja: Zum Wohl?! Wohl esch es mer ned, solange sie hinder de Bar stönd, wenn min Maa devor sitzt!

Andreas: *(schnell zu Yelena)* Mini Frau het mängisch echli en läbhaffi Fantasie.

Yelena: Das esch doch verständlich be somene begehrenswerte Maa.

Sonja: *(hat an ihrem Drink genippt und verschluckt sich bei Yelenas Worten)* Res, du chunsch sofort mut mer an Platz zugg. *(sie nimmt ihren Drink, packt Andreas am Arm und zieht ihn zum Ausgang)*

Andreas: *(leistet leichten Widerstand)* Ähh... wart Schatz, min Scotch! *(er reisst sich los und geht zurück an die Bar, leise zu Yelena)* Es wird ned eifach, die Chlette los z wärde, aber irgendwie schaff ich das scho.

Yelena: Hmm. *(schelmisch)* Knuddelbär, das gfallt mer! *(lächelt verführerisch)* Ich hoffe, sie gänd mer bald es paar süessi Schwiizer Bankheimnis priis.

Sonja: *(ungeduldig)* Andreas!

Andreas: Chume min Schatz. (*nimmt den Scotch und geht leicht schwankend hinter Sonja rechts ab*)

Yelena: (*schüttelt den Kopf*) Du meine Fresse, uf was lohn ich mech do bloss weder ii?!

5. Szene:

Yelena, Amrhein, Mireille

Amrhein: (*betrifft die Lounge mit vor Euphorie glänzenden Augen von rechts*) Ahh, es wiiters Highlight vo dem Wundervogel: D Luxusklass-Lounge.

Yelena: Grüeziwohl.

Amrhein: Grüeziwohl mini Dame. (*breitet die Arme aus*) Esch er ned fabelhaft?

Yelena: (*schaut sich um*) Wer?

Amrhein: De Airbus A380 natürli! De neu Herr der Lüfte! Es Passagierflugzüüg, wies d Welt no nie gseh het! Riesig, effizient, ökonomisch und luxuriös. (*er schaut Yelena auffordernd an, doch die weiss nichts zu entgegnen*) 73 Meter lang, 24.1 Meter höch und en Spannwiiti vo 79.8 Meter. D Flügelflächi betreit 845 Quadratmeter, das entspricht emene Parkplatz für 70 Autos. Esch das ned gigantisch!?

Yelena: Typisch Männer. Bimene Jumbo kennes die chliinschte technische Detail und jedes Mass, aber wenn sie nach de Chörbliggrössi vo de eigene Frau frogsch, sinds hoffnigslos überforderet. (*keck*) Oder sind villedt sie d Uusnahm wo mer die Regle bestätige cha?

Amrhein: (*versteht nicht ganz*) Was meined sie dodemit genau?

Yelena: Wie chönnt ich echt das no expliziter uusdrücke? Hm, ich froge mech, öbs mer mit mine wiibleche Reiz chönnti glinge, en passionierte Flugfan wie sie uf anderi Gedanke z bringe?

Amrhein: (*inspiziert die Lounge*) Das chan ich mer nur schwer vorstelle. (*tritt an die Bar und fährt mit dem Finger über die Theke*) Tatsächlech, d Loungebar esch us Thassos-Marmor gfertigt.

Yelena: (*zuckt gekränkt die Achseln*) Es esch frustrierend, wenn mer als Frau gäge es Flugzüüg de Chürzer zieht. (*legt ihre Hand auf Amrheins Hand, um seine Aufmerksamkeit wieder zu gewinnen*) Möchte sie öppis trinke?

Amrhein: Sehr gern. Es Glas Champagner wär glaub abrocht.

Yelena: Es Glas Champagner, chunnt sofort! *(sie schenkt ihm ein Glas Champagner ein)*

Amrhein: Danke. *(er hebt das Glas)* Ich trinke uf 15'000 Kilometer Riichwiiti. *(er nimmt einen Schluck)* Uf es Abfluggwicht vo 560 Tonne. *(nimmt noch einen Schluck)* Und uf 555 bis 800 Sitzplätz, je nach Bedürfnis vo de belieferete Airline.

Yelena: *(hat ungläubig zugehört)* Aber öppis wüerkli essentiells wie de Unterschied zwüsche Lipgloss und Lippepommade chönnt er bestimmt ned erkläre. *(zu Amrhein)* Esch de Champagner rächt?

Amrhein: Danke, er schmöckt so edel wie die Lounge uusgestattet esch. *(geht zu einem der Sessel)* En Designer-Fauteuil, das lohn ich mer ned entgoh. *(setzt sich)*

Mireille: *(tritt von links ein)* Yelena, sell ich dech emol ablöse?

Yelena: Ou jo, gueti Idee. Do unde werd ich momentan lediglich als en Teil vo 560 Tonne Abfluggwicht, wo hinder enere Thassos-Marmor-Bar eim vo 800 Passagier Champagner uusschänkt, betrachtet. Dass ich aber en üsserscht attraktivi Flugbegleiterin darstelle, schiint no ned emol zwöitrangig z sii. *(sie rauscht links ab)*

Mireille: *(schaut ihr lächelnd nach)* Hoppla, do het sech eusi Neui schiinbar scho be erem erschte Flug en guete Fang erhofft. Tja, guets Uussehe und en American Airlines-Uniform ellei gnüege halt ned, um riichi Männer um de Finger z wickle.

6. Szene:

Amrhein, Mireille, Jimmy

Amrhein: *(bemerkt Mireille)* Sie sind bestimmt dur de Personaliigang inecho?

Mireille: So esch es. Sie schiene öppis vo dere Maschine z verstoh.

Amrhein: *(geschmeichelt)* Do händ sie rächt. Gnaugno kenn ich jedes Detail vo dem Flugzüüg.

Mireille: Echt!? Da wämmer grad teschte. *(sieht die Kotztüte auf der Bar und hält sie hoch)* I wellem Land sind d Chotztüte für de Airbus A380 produziert worde?

Amrhein: Sell das en Fangfrog sii? D Chotztüte werde ned für de Flugzüügtyp, sondern für d Airline produziert. Und d American Airlines bstellt eri Chotztüte sit 2 Johr in China.

Mireille: (*beeindruckt*) Wenn be de American Airlines en Stell im Uuskunftsbüro frei wird, denn wird ich sie wärmstens empfähle.

Jimmy: (*betritt die Lounge zögernd von rechts und schaut sich beeindruckt um. Er trägt zerrissene Jeans, ein verwaschenes T-Shirt und wenn möglich einen grossen Ohrenring*) Wow, voll krass!

Mireille: (*zu Jimmy*) Voll krass, sie flüüge i de falsche Klass junge Maa. Oder flüüge sie öppe Luxusklass?

Jimmy: Luxusklass? Wieso?

Mireille: Well die Lounge uusschliesslich für Gäscht us de Luxusklass reserviert esch. Wenn sie also ned Luxusklass flüüge, muess ich sie bitte...

Jimmy: ...aber natürli flüüg ich Luxusklass. (*er bemerkt ihren skeptischen Blick*) Ich weiss, ich gseh ned grad uus wienen Luxusklass-Passagier. Aber hey, villecht ben ich jo de liecht missroteni Sohn vomene Schwiizer Bankdiräkter.

Mireille: Ich wett ned i erere Huut stecke, wenn das ned stimmt! Aber es esch bekannt, dass ned alles wo die Herre us de Plüschetage fabriziere, au so usehunnt wie sie s gärn hätte. Esch ere Vatter zufällig au an Bord?

Jimmy: Min Vatter?! Nei, de esch natürli vill z beschäftigt zum mit mer uf en Wältreis z goh. Wieso froge sie?

Mireille: Es het drum schiinbar en Bankdiräkter an Bord. Hätt jo chönne sii, dass de zu ihne gehört. Was wänd sie trinke?

Jimmy: En dopplete Espresso zum em Jetlag vorbüüge. Und es Glas Wasser dezue. (*er setzt sich zu Amrhein*) Luxusklass-Passagier sii het sin Reiz, ned wahr?

Amrhein: Ganz rächt, aber au Business und Economy-Klass-Passagier chömed im Airbus A380 uf eri Chöschte.

Jimmy: Also i de Economy-Klass esch mer ziemli iipfercht... äh, de lidruck hani ämel gha, woni mol en Blick zu dene arme Lüüt gworfe han. (*beugt sich zu Amrhein*) Sind sie scho lang i de Lounge?

Amrhein: 10 Minute. Wieso?

Jimmy: (*verschwörerisch*) Esch ned zufällig die heissi Düsemuus do unde gsi? (*Amrhein schaut ihn verständnislos an*) Ich meine, esch no en hübscheri Stewardess als die det, do gsi?

Amrhein: Vorhär esch en anderi do gsi. Aber ich weiss ned, öb die hübsch gsi esch. Ich be drum wägem Flugzüüg do.

Mireille: (*bringt Jimmy den Espresso und ein Glas Wasser*) En dopplete Espresso mit eme Glas Wasser. (*begibt sich wieder hinter die Bar von wo aus sie die Szenerie aufmerksam verfolgt*)

Jimmy: (*zu sich*) Also wenn das hübsche Düsebüsi mol do gsi esch, denn esch d Chance gross, dass es nomol dohäre chunnt. (*nimmt in Gedanken versunken seinen Kaugummi aus dem Mund, klebt ihn unten an die Tischplatte und nippt an seinem Espresso*) Ich glaube, ich warte am Beschte do uf sie.

Amrhein: (*hat ihm entsetzt zugeschaut*) Das chönne sie ned mache! Das esch... das esch Vandalismus!

Jimmy: Vandalismus?! Nur well ich ned gschalet umelatsche, esch es no längstens kei Vandalismus, wenn ich mech a d Eroberig vonere hübsche Frau mache!

Amrhein: Es esch mer glich, welli Frauehärze sie erobere wänd, aber dass sie en Kaugummi as Inventur vom A380 chläbe, das bricht mer s Härz. Ich cha mech ned länger in Gsellschaft vo somene Ignorant uufhalte! (*er geht rechts ab*)

7. Szene:

Mireille, Jimmy, Jakob

Jimmy: Läck mer, de Typ esch aber sicher ned ganz suuber!

Jakob: (*sprintet von rechts auf die Bühne, wirft sich seitlich auf den Boden und schlittert unter den Tisch*)

Jimmy: Phoah, voll krass, de Typ!

Jakob: (*hat sich in der Zwischenzeit auf den Rücken gedreht*) Kaugummi! Keis Wunder funktioniert mis Chäferli... ich meine... (*streckt den Kopf unter dem Tisch hervor*) ...händ sie Grusel de Kaugummi do unde an Tisch kläbt?

Jimmy: *(macht mit dem Mund wilde Kaubewegungen)* Also im Muul hani de Kaugummi definitiv nümme. Chönnt also durchuus mine sii. Im Bus chläben nämli amigs au under de Vordersitz und nimm en denn mängisch wieder, wenn ich wieder einisch uf säbem Sitz hocke.

Jakob: *(beginnt eifrig zu werkeln)* Wääh, esch das gruusig.

Jimmy: Es het niemert vo ihne verlangt, dass sie min Kaugummi weder selle abchratze. Villecht bruuch en no bim nächschte Flug.

Jakob: Ekelhaft! *(er putzt von unten seine Hände an Jimmys Hosenbein ab)*

Jimmy: Easy, striiche sie s nume a mis Hosebei. I de New Yorker Ghettos esch es bestimmt ungföhrlicher, wenn mer mit dräckige Hose umelaufft.

Jakob: *(kriecht unter dem Tisch hervor)* So, de Schade hätte mer behobe. Jetzt esch weder alles paletti.

Jimmy: Sie wänd aber ned öppe säge, sie seiged in James-Bond-muess-tickendi-Bombe-innerhalb-vo-10-Sekunde-entschärfe-Manier do ine gschtürzt, zum min Kaugummi vom Tisch abchratze?!

Jakob: Nei, ich be i Verzwii flete-Ehema-suecht-verlorene-Ehering-Manier do ine gstürzt. *(hebt einen Ring in die Höhe)* Und mis Manöver esch en volle Erfolg gsi. *(er läuft nach rechts und setzt im Abgehen die Kopfhörer auf)*

Jimmy: *(zu Mireille)* De het aber sicher en Knick i de Fichte!

Mireille: Ganz mini Meinig.

8. Szene:

Mireille, Jimmy, Andreas, Margrit

Andreas: *(er schwankt von rechts herein)* Läck mer, mer esch speiübel. Debi han ich ghofft, i dem neue Superjet heb ich villecht echli weniger Mageproblem. *(er stöhnt, hält sich an der Bar und schaut verwundert Mireille an)* Yelena, tüüsch ich mech, oder sind sie vor es paar Minute ned hübscher gsi?

Mireille: *(freundlich)* Sie verwächsle mech, ich be d Mireille, ned d Yelena.

Andreas: *(legt den Koffer auf die Bar und setzt sich)* Ach so. Demfall esch d Yelena ned do?

Mireille: Nei, sie esch i de Luxusklass obe.

Andreas: Mischt. Uusgrächnet jetzt, woni min Drache han chönne abhänke. *(er krümmt sich, als ob er demnächst erbrechen müsste, hebt dann aber die Hand)* Mireille, en Scotch bitte.

Jimmy: *(hat bis anhin interessiert zugehört, steht nun auf und wendet sich an Andreas)* Esch d Yelena demfall das hübsche Düsebüsi, wo i de Luxusklass umeschwirrt?

Andreas: *(dreht sich zu Jimmy und mustert ihn)* Do taucht meini en Konkurränt am Horizont uuf. Aber mit settige Klamotte loht sech binere Frau wie de Yelena eh ned vill uusrichte.

Jimmy: *(gelassen)* Weder emol sonen Möchtegern-Casanova wo s Gfühl het, Aazug, Krawatte und es fetts Portemonnaie sige en erfolgrichi Eroberigstaktik.

Andreas: Junge Maa, wenn sie wüsste, mit wem sie s z tue händ, denn würde sie sech schleunigscht i eres Schnäggehuus verzieh! *(hat wild mit den Händen gefuchelt, so dass der Koffer von der Bar rutscht und ihn vom Stuhl zieht)*

Jimmy: *(grinst)* Also wenn ich s mit öpperem z tue ha, wo sogar de Koffer muess aabinde, demit er ihm ned devolauft, denn halte sech mini Sorge schwer in Gränze.

Andreas: *(rappelt sich auf und setzt sich mitgenommen auf den Stuhl)* Unerhört, sie sind schiinbar mit em Helikopter dur d Chinderstube gfloge.

Mireille: *(stellt den Scotch vor Andreas)* Bitte sehr, ere Scotch. Sie sette sech ned z fescht uufrege, das tuet erem Mage bestimmt ned guet.

Andreas: *(nimmt einen kräftigen Schluck)* Danke.

Margrit: *(tritt von rechts auf, sie ist eine sehr vornehme Erscheinung und trägt edlen Schmuck)* Was für en wunderbari Lounge. Das esch genau das, was für eus Luxusklass-Passagier aagmässe esch. *(sie sieht sich um wobei ihr Blick an Jimmy haften bleibt)* Jesses Maria, was händ denn sie do inne verlore?!

Jimmy: Ich gnüsse d Privilegie vomene Luxusklass-Passagier.

Margrit: Ned Luxusklass-Passagier händ aber kei Befuegnis, vo dene Privilegie Gebruuch z mache.

Jimmy: Ich be aber sehr wohl Luxusklass-Passagier und loh mech ned diskriminiere wäg...

Margrit: *(unterbricht ihn scharf)* ...sie sind ganz bestimmt kein Luxusklass-Passagier. So öppis schmöck ich zäh Kilometer gäge de Wind. *(zu Mireille)* Frölein, wäre sie so nett, de jungi Herr us mim Blickfäld z entferne.

Mireille: Er het aber gseit, dass er Luxusklass reisi.

Margrit: *(spitz)* Denn sell er das bewiise und sis Ticket zeige.

Mireille: *(zu Jimmy)* Würde sie mir bitte eres Flugticket zeige?

Jimmy: Ähh, das goht leider ned, ich has am Platz zrugg glo.

Mireille: Denn gönd sie s doch rasch go hole und denn het alles sini Richtigkeit.

Jimmy: *(steht verärgert auf)* Die cheibe Chratzbürste mag eim aber au gar nüüt gönne. Aber ich ha mini Ziel no immer irgendwie erreicht. *(geht rechts ab)*

Margrit: Tss! Ich säge immer, gäge settigi lidringling i die ghobni Gsellschaft muess mer rigoros duregriife. *(zu Andreas)* Finde sie ned au?

Andreas: *(leert den Scotch)* Doch doch. Hauptsach de Wäschlappe esch us miine Auge.

Margrit: *(zu Andreas)* Es freut mi, eri Bekanntschaft z mache. Ich be d Margrit von Rosenthal? *(erwartungsvoll)* Und wer sind sie?

Andreas: Andreas Bär.

Margrit: De Bankdiräkter?! Es überrascht mi, dass sie sech trotz Finanzkrise no d Luxusklass chönd leischte.

Andreas: *(spitz)* Für öppis hani schliessli en fette Bonus kassiert.

Margrit: Ich finde, die Boni sind übertriebe. Schiessli händ vill Lüüt wäge ihrne Fehlinvestitione en huufe Gäld verlore. Das liit ihne hoffentlich es bitzeli uf em Mage!

Andreas: Im Moment chunnts mer tatsächlech so vor. Es esch mer nämli immer no hundseländ. *(er greift plötzlich zur Kotztüte auf der Bar und übergibt sich)*

Margrit: *(dreht sich indigniert von Andreas weg)* Meine Güte, jetzt esch de am Bröckli hueschte! Esch das ekelhaft! En Penner und en Süüfer i de Luxusklass-Lounge. Ich werde mech be dere Airline müesse beschwere.

Mireille: *(zu Andreas)* Ich hole ihne grad es Medikament. Denn chönd sie ere Mageinhalt villedt besser bhalte. *(geht eilig links ab)*

Andreas: Das esch cheibe flott. Uf dere Höchi gets schliessli keini Chräihe z fütterere. *(stellt die Kotztüte auf die Bar und mustert Margrit)* Und wenn, denn gäbs do en Vogelschüüchi, wo sie würd vertriebe.

Margrit: Unerhört! Ich verstoh zwar ned vill Bonus/Malus, aber sie sind de Malus in Person! *(wendet sich ab)*

9. Szene:

Andreas, Margrit, Jakob

Jakob: *(kommt von rechts und setzt sich neben Andreas)* Was esch, gohts ihne ned guet?

Andreas: Gseht mer das so guet?

Jakob: Das au. Aber mer schmöckts vor allem! *(deutet auf Margrit)* Wer esch die wertige Dame?

Andreas: *(zuckt die Schultern)* Sie esch zwar alt und zickig, aber mini Frau esch es trotzdem ned!

Margrit: *(dreht sich empört zu den beiden)* Ich ghöre denn em Fall no guet.

Andreas: Nomol en Parallele zu minere Alte. Die ghört au immer alles, wo ned für eri Ohre bestimmt wär.

Margrit: Also, ich muess doch sehr bitte. Sie sind jo no unverschämter als en entlaufene Knacki! *(zu Jakob)* Sie hingäge schiine mer s erschte zivilisierte Wese z sii, wo ich i dem Ruum aatreffe. Margrit von Rosenthal esch übrigens min werthe Name.

Jakob: *(küssst galant ihre Hand)* Es esch mer en Ehr eri Bekannschaft z mache Frau von Rosenthal. Min Name esch Jakob Vollenweider, Product Manager be de Novartis.

Margrit: Agnehm. Sie sind i de Tat de erscht zivilisierti Mönch wo mer do i dere Lounge begegnet. Trotzdem muess ich do schleunigscht weg. *(deutet auf Andreas)* So eine wie de esch des Duftes meines Parfums unwürdig! *(geht hoch erhobenen Hauptes rechts ab)*

(kaum ist Margrit aus der Tür dreht sich Jakob zu Andreas und sprüht ihm mit einer Spraydose mitten ins Gesicht. Andreas reisst seine Augen auf und will um Hilfe schreien. Zu mehr als einem Röcheln ist er allerdings nicht mehr in der Lage, ehe er das Bewusstsein verliert und vom Barhocker kippt. Jakob fängt Andreas auf, hievt ihn vom Hocker und schleift ihn Richtung Toilette)

Jakob: Denn wämmer doch emol luege, öb die gföhrliche Dokument im Kofferli vo eusem Bankdiräkter versteckt sind. Wenn das so wär, denn hätt ich mini Mission in chürzeschter Ziit erfolgrüich erfüllt. *(er verschwindet mit Andreas in der Toilette)*

10. Szene: Pilot

(kaum sind Jakob und Andreas verschwunden, ertönt das Piepsen der Sitzgurtanzeige, dann hört man die Stimme des Piloten via Lautsprecher)

Pilot: Liebe Passagiere, in wenigen Augenblicken geraten wir auf der Höhe von England in ein Tiefdruckgebiet, das für heftige Turbulenzen sorgen kann. Wir bitten sie deshalb, sich zu ihren Plätzen zu begeben und angeschnallt zu bleiben, bis das Sitzgurtzeichen wieder ausgeschaltet wird. Wir wünschen ihnen weiterhin einen angenehmen Flug und gute Unterhaltung mit unserem Filmprogramm.

11. Szene: Jakob

Jakob: *(kommt aus dem WC, er trägt Gummihandschuhe)* Die gsuechte Dokument sind leider ned im Koffer. Aber die 10 Millione Schwiizer Franke wo drin sind, lönd mech vermuete, dass de Bankdiräkter beabsichtigt, die gheime Dokument z chaufe. D Frog esch nume, vo wem? *(sinniert)* Do wär emol de komischi Typ, wo alles über das Flugzüüg weiss. De schiint mer sehr verdächtigt. Au die russischi Stewardess, wo uusgrächnet hüt s erscht Mol für d American Airlines flüügt. Hochverdächtigt! *(sinniert)* Denn wär no de gschpässigi Vogel, wo sech unerlaubter Wiis i die Lounge inegschmugglet het. Vilecht dient sin abfaggte Look nur zur Tarnig. Und ned z vergässe esch natürlü die Hockeyspieleri, wo dobe die ganz Luxusklass uf Trab haltet. Wenn das Mannswiib sech denn au no do unde blicke loht, denn get das es schöns Rambazamba! *(fährt sich mit den Händen übers Gesicht)* Die ganzi Aaglägeheit schiint doch wesentlich komplizierter z sii, als ich dänkt han. *(er geht rechts ab und setzt sich dabei die Kopfhörer wieder auf)*

12. Szene:
Yelena, Andreas

Yelena: *(schaut von links in die Lounge)* Hallo, esch do no öpper? *(sie dreht sich weg, als ein Stöhnen aus dem WC zu vernehmen ist)* Hallo?! *(sie tritt in die Lounge, geht zum WC und öffnet die Tür)* Miini Güeti, do het eine es Tête-à-Tête mit de WC-Ente! *(sie verschwindet im WC und kommt kurz darauf mit Andreas, der sich auf ihre Schulter stützt, wieder heraus)*

Andreas: Mer esch so schlächt und so trümmelig. Und ich ha kei Ahnig, wien ich uf s WC cho ben und vor allem wie min Chopf i die WC-Schüssle cho esch.

Yelena: Tja, das chunnt halt devo, wenn mer z tüüf is Scotchglas lueget.

Andreas: Das het nüüt mit em Scotch z tue, das esch s Flüüge won ich ned verträge. Und usserdem han ich niemols sovilll trunke, dass es für en Filmriss chönnti lange. Ich chönnt grad nomol en Rundi goge chotze.

Yelena: Aber Res, doch ned jetzt. Mer händ nämli Turbulenze.

Andreas: Ebe jo. *(schmiegt sich näher an Yelena)* Denn fährt min Mage erscht rächt Achterbahn.

Yelena: *(verschwörerisch)* Res, Turbulänze bedüüte, dass niemert do ane chunnt. Mer sind do ganz ungestört und chönnte eus echli nöcher cho.

Andreas: Würkli?! *(richtet sich auf)* I dem Fall gohts mer scho vill besser.

Yelena: *(stellt sich vor ihn und lächelt verführerisch)* Wunderbar. *(packt ihn an der Krawatte, zieht ihn zu sich hin und beginnt, ihm den Kittel ausziehen. Sie bringt ihn jedoch nicht über den Koffer)* Res-Bärli, meinsch ned, du settisch dech es Momäntli vo dem Koffer trenne?

Andreas: *(zögert, reicht ihr aber schliesslich einen Schlüssel)* Für dech würd ich mech sogar trotz Kampfscheidig vo minere Frau trenne.

Yelena: *(schliesst die Kette auf und stellt den Koffer auf den Boden. Dann beginnt sie, Andreas das Hemd aufzuknöpfen)*

Andreas: *(schliesst geniesserisch die Augen)* Die Art vo Turbulänze lohn ich mer natürli gern lo gfalle.

Yelena: *(zieht eine Spraydose hervor und sprayt ihm ins Gesicht)* Es esch leider ned dis beschte Stück, sondern de Kofferinhalt, wo mis Härz höher schloh loht!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

(Andreas) , Jimmy

(der Vorhang öffnet sich. Man sieht Andreas, der tief in einem der Sessel liegt. Er hat alle Viere von sich gestreckt und schläft mit immer noch aufgeknöpftem Hemd und gelockerter Krawatte. Der Koffer steht geschlossen neben ihm auf dem Boden)

Jimmy: *(schleicht von rechts in die Lounge, sieht den reglosen Andreas und geht zu ihm)* Was macht denn de do? Händs de do unde vergässe? *(sieht den Koffer)* Hoppla, de Koffer esch nümm gfesslet. Mol luege, was do drin esch. *(er setzt sich in einen Sessel, nimmt den Koffer auf die Knie und versucht ihn zu öffnen)* De esch ned emol abgeschlosse! *(öffnet den Koffer und schliesst ihn sofort wieder, ehe er ihn langsam erneut öffnet)* Woahhh, das esch jo voll krass! En Koffer voller Violetti. Das esch mindestens en Megatonne do drin. *(er entnimmt dem Koffer ein Bündel Tausendernoten, hält es in die Luft)* Nach all dene Millione-Boni wo de i de letschte Johre abkassiert het, chan er bestimmt es paar Tuusiger entbehre. *(steckt das Bündel in seine Hosentasche. Er schliesst den Koffer und will ihn zurückstellen, hält aber grinsend in der Bewegung inne)* Ich glaube, ich ha grad eine vo mine supergeniale lifäll. Jimmy, de hütig Tag chönnt dim Läbe en wundervolli Wändig gäh. *(er marschiert mit dem Koffer links ab)*

2. Szene:

(Andreas), Jakob

Jakob: *(stürmt nach einem kurzen Augenblick von rechts in die Lounge)* Verfluecht! De Koffer esch weg! Das wird doch ned öppe d Übergab gsi sii?! *(beginnt Andreas zu durchsuchen)* De treit ämel no keini gheime Dokument uf sech. Wär au komisch, wenn er be de Übergab pennt hätti. *(sinniert)* Ich befürchte, de jungi Schnuufer steckt do sini Nase inen Aaglägeheit, wo es paar Nummere z gross esch für ihn. *(setzt die Kopfhörer auf und geht hastig rechts ab)*

3. Szene:

Andreas, Yelena, Jimmy

Yelena: *(tritt von links ein, geht zu Andreas und tätschelt ihm vorsichtig die Wange)* Uufwache! *(Andreas rührt sich nicht)* Es wär ned sehr vorteilhaft, wenn sie öpper i dere Uufmachig würdi gseh. So gliiche sie nämli ehner emene Bankräuber als emene Bankdiräkter! *(schüttelt ihn nochmals, er rührt sich nicht)*

Jimmy: *(schleicht von links herein. Als er Yelena sieht beginnt er zu strahlen)*
Läck mer, hüt hani meh Glück als es Sunntigschind, wo es vierblättrigs Chleebblatt gfunde het. *(geht zu Yelena)* Chani behilflich sii?

Yelena: *(blickt erschrocken auf)* Huch, ich ha sie gar ned ghört cho. *(deutet auf Andreas)* Wenn sie ihn us sine Tröim riise würde, denn chönnte sie mer i de Tat hälfe.

Jimmy: Das hämmer grad. *(er nimmt das gut gefüllte Wasserglas vom Tisch und spritzt Andreas das Wasser wuchtig ins Gesicht)*

Andreas: *(schreckt ruckartig hoch)* Hilfe, ich vertrinke!

Jimmy: *(spöttisch)* Lieber ned, d Meeresgründ sind scho gnueg verschmutzt.

Andreas: *(sein Blick fällt auf das Glas in Jimmys Hand)* Was fällt ihne eigentlich ii, sie Lümmel?!

Yelena: *(beschwichtigend)* Er hets doch nume guet gmeint. Ich has leider ned gschafft, sie uufzwecke.

Andreas: Guet gmeint?! Min neue Aazug esch komplett ruiniert!

Yelena: Es esch doch nume Wasser. Das tröchnet weder. Ich würd sowieso vorschloh, dass sie sech uf em Bad echli gönd go frösch mache.

Andreas: Sie händ rächt. Wieso sell ich mech ab sonere Niete ärgere. Schliessli han ich Wichtigers z erledige. *(steht auf und geht ins Badezimmer)*

Jimmy: *(realisiert, dass er mit Yelena alleine ist)* Ich be übrigens de Jimmy. Und gemeinhin werd ich i de Frauewelt eher als Glücksträffer, denn als Niete ghandlet.

Yelena: Soso? Das tönt spannend. Was dörf ich mim Glücksträffer zum Trinke aabiete?

Jimmy: *(reicht ihr das Glas)* Ich nehme gärn nomol es Glas Wasser.

Yelena: Sehr gärn. *(geht hinter die Bar und füllt das Glas)* Be wellem Unternehme sind sie i de Führigsetage tätig?

Jimmy: Führigsetage? Wie chöme sie denn do druf?

Yelena: Well sech normalstärblichi Bürger eusi Luxusklass ned chönne leischte. Um Luxusklass z flüüge, muess mer prominent, adlig oder ebe es höchs Tier i de Privatwirtschaft sii.

Jimmy: Ach so. Ich würd emol säge, ich be zu mine Millione cho, wie d Jungfrau zum Chind.

Yelena: Internet?

Jimmy: Äh... ganz genau! Ich ha im Online-Pokere mis Vermöge gmacht. Und äh, dorom gang ich uf Amerika es paar Pokerturnier goge spiele.

Yelena: Hammer! Es wär en Traum vo mer, emol be somene Pokerturnier debii z sii.

Jimmy: Do müesst ich zerscht es Wörtli mit de Organisatore rede. Aber emene gmüetliche Ässe imene vornehme New Yorker Restaurant stoht bestimmt nüüt im Wäg.

Yelena: Wenn das en liladig gsi esch, denn chum ich dere gern noche.

Jimmy: Wow, ich füehl mech grad besser, als wenn i es Royal Flush i de Hand hätti. Uf das abe bruuch ich gliich es Bier.

Yelena: *(nimmt ein Bier hervor, öffnet es und stellt es vor Jimmy)* Ich nimme denn es Bier oder es Glas Rotwii be eusem Candlelight-Dinner.

4. Szene:

Yelena, Jimmy, Sonja, Andreas

Sonja: *(stürmt von rechts herein)* Res?! Res, besch du do unde? *(zu Yelena)* Min Maa esch während de Turbulenze ned uf sim Platz gsi. Ich mache mer Sorge um ihn. Und das sell öppis heisse!

Yelena: Sie müend sech kei Sorge mache. Er esch unmittelbar vor de Turbulänze do i de Lounge iigschloofe und macht sech grad uf em WC echli früsch.

Sonja: *(schüttelt den Kopf)* Jetzt mach ich mer erscht rächt Sorge. In letschter Ziit schloft er i de unmöglichschte Situatione ii. Ich glaube, er esch überarbeitet wäge dere cheibe Finanzkrise. *(deutet auf die Kotztüte)* Die Chotztüte esch bestimmt en Querschnitt dur sin Mageinhalt.

Andreas: *(kommt aus dem WC)* So, jetzt mach i weder einigermasse en Gattig. Ämel üsserlich, min Mage fährt immer no Karussell.

Sonja: Res, do besch du jo. Gott sei Dank esch der nüüt passiert.

Andreas: *(erstaunt)* Wieso sett mer öppis passiert sii? Ich be jo nur uf em WC gsi.

Sonja: Res, mer sind soebe en Stund lang dur Turbulänze gfloge, wo so heftig gsi sind, dass dini gfüllti Chotztüte i dem Flüüger kein Einzelfall meh esch!

Andreas: Turbulänze? Vo dem han ich nüüt mitübercho!

Jimmy: Zum Glück ned. Suscht wär die gsamti Lounge mit ihrem Mageinhalt tapeziert.

Andreas: *(wirft ihm einen bösen Blick zu)* Ned uufrege Res, ned uufrege. Wie gseit, er esch en Niete und du muesch no öppis Wichtigs erledige. *(geht zur Bar)* Yelena, en Scotch bitte.

Sonja: Aber Res, meinsch ned es wär besser, du würdsch uufhöre mit trinke?

Andreas: *(leicht gereizt)* Im Gägeteil. Ich glaube, ich muess wiitertrinke um de Flug heil z überstoh. *(schaut Yelena beim Einschenken zu)*

Sonja: *(tritt zu Res)* Oh, dis Inträsse für jungs Gmües hani ganz vergässe. *(zu Yelena)* En dopplete Scotch für min Totsch! So chan er eri Gsellschaft in doppleter Längi gnüsse. Aber mache sie sech nüüt vor, vo mer trenne würd er sech nie.

Andreas: *(sichtlich geniert)* Aber Schatz, jetzt mach doch kein Uufstand. Mer sind do schliesslich ned deheime.

Yelena: En dopplete Scotch. *(stellt das Glas und eine Schale Erdnüsse vor Andreas)*

Andreas: *(nimmt einen kräftigen Schluck Scotch und greift mit der anderen Hand in die Erdnussschale. Als er sich eine Erdnuss in den Mund steckt, hält er plötzlich irritiert inne)* Moment emol, irgend öppis stimmt do ned. *(springt erschrocken auf)* Min Koffer, wo esch min Koffer?! *(er gerät in Panik)* Min Koffer, min Koffer esch verschwunde! *(er stürzt in einem Zug den Scotch hinunter. Zu Yelena)* Uuffülle bitte. *(Yelena füllt das Glas, Andreas beginnt den Koffer zu suchen)*

Sonja: *(geht zu ihm)* Res, jetzt beruehig dech und überlegg, wo du de Koffer häregstellt hesch vor de Turbulenze.

Andreas: Ich weiss nümme, was ich vor de Turbulänze gmacht ha. Aber ich han de Koffer bestimmt niene häregstellt, well er a mis Handglänk kettet gsi esch.

Sonja: Denn hesch en demfall i dim Ruusch loskettet.

Andreas: Uusgschlosse!

Sonja: Wieso esch das uusgschlosse? Es esch der ämel au scho s Umkehrte passiert und du besch i de Handschelle useme Ruusch verwachtet!

Andreas: Ich han de Koffer bestimmt ned loskettet. Ich glaube ehner, es het öpper de Koffer loskettet und gstohle während dem ich gschlofe han. (*verzweifelt*) Miini Güeti, das wär min Undergang!

Sonja: Es paar verloreni Arbeitsunderlage sind doch bestimmt ned din Undergang.

Andreas: I dem Koffer sind ned eifach es paar Underlage. (*eindringlich*) Sonja, wenn ich de Koffer ned wiederfinde, denn bedüüet das mis Karriereändi!

Sonja: (*schockiert*) Dis Karriereändi?! Miini Güeti, das chan ich mer ned leischte!

Andreas: (*schnappt sich den Scotch*) Miin Gott, das gäb en Katastrophe, wenn ich min Koffer ned weder finde. (*rechts ab*)

Sonja: Res, ich hilf der bim Sueche. (*folgt ihm hastig*)

5. Szene:

Yelena, Jimmy, Margrit, Natascha

Jimmy: Also ich hoffe ned, dass mer zwöi so wärde wie die, wenn mer denn mol ghürote sind.

Yelena: (*lächelnd*) Bevor mer zwöi hürote, muess ich zerscht no usefinde, was sech alles für Gheimnis hinder erem Pokerface verbärge.

Jimmy: Die Gheimnis näme hüt massiv zue.

Yelena: Was händ sie gseit?

Jimmy: Nüt vo Bedüütig. Aber selle mer eus ned du säge. Schliessli simmer no jung und gönd hüt Zobe z New York mitenand goge ässe.

Yelena: Sehr gern. Ich chume mer amigs au komisch vor, wenn ich gliichaltrigi Lüt muess siize, aber euses Reglement schribt das so vor.

Margrit: *(tritt von rechts ein)* Jesses Maria, das sind denn heftigi Turbulänze gsi! Ich ha scho gmeint, mis letschi Stündli heigi gschlage! *(setzt sich an die Bar, zu Yelena)* Es stills Wasser bitte schön.

Jimmy: Es stills Wasser für en luuti Dame.

Margrit: *(dreht sich zu Jimmy)* Sie?! Sie händ eri Lektion schiinbar ned glehrt. Ich wiederhole mech ungärn, aber i die Lounge het nur Zuetritt, wer sech en Luxusklass-Flugschiin leischte cha.

Jimmy: Wer seit denn, dass ich mer kein Luxusklass-Flugschiin leischte cha?

Margrit: Eri Erschiinig seit das in aller Dütlichkeit. Das foht be de Schueh unde aa und hört be de Frisur obe uuf.

Jimmy: *(zieht sein Geldbündel aus der Tasche und wedelt damit unter Margrits Nase herum)* Nach was schmöckt das Bündel Papier für sie? Ämel chum nach WC-Papier, oder?!

Margrit: Unerhörte Hagel! Wie chöme denn sie zu sovill Gäld?!

Jimmy: Tja, ich be eine vo de erfolgriichschte Online-Pokerspieler. Und mit dem wo ich a eim Tag gwünne, chönnt ich alli wiibliche Passagier us dem Flugzüg mit so Klunker, wie sie en träged, behänke. *(stopft sich das Geld lässig in die Tasche zurück)*

Margrit: Unerhört! *(schnappt nach Luft)* Online-Poker! Es esch en Schand, wie mer hützutags es Vermöge mache cha! Keis Wunder händ all die Neuriiche keini Maniere.

Yelena: *(räuspert sich)* Eres Wasser, gnädigi Frau.

Natascha: *(tritt von rechts ein, sie bewegt und benimmt sich sehr maskulin)* Läck mer, ich hätti nie dänkt, dass mer i somene grosse Flugzüg no dermasse duregschüttlet wärde cha. *(nickt Jimmy und Margrit zu und setzt sich an die Bar)* Uf das abe bruch ich e Fläsche Bier!

Margrit: Bier?! Sie trinke Bier? Das esch es Getränk für die eifache Lüt.

Natascha: *(lacht)* Glaube sie mer, ich be alles anderi als kompliziert.

Margrit: Ich ha eigentli eifach meh uf d Herkunft bezoge.

Natascha: Ich be vo ganz eifacher Herkunft. Mini Eltere führe en chliine Buurehof i de Voralpe.

Margrit: Wie chunnts denn, dass sie Luxuklass flüüge?

Natascha: Also wenn s nach mer gieng, wär ich sicher ned Luxusklass gfloge. *(Yelena stellt ihr ein Bier hin)* Aber die Verantwortliche vo de New York Doves, das esch mis Hockeyteam, händ gfunde, ich müess mini Bei chönne strecke, um scho morn voll is Training iizstiige. *(sie nimmt ein paar Schluck Bier und rülpst herzlich)*

Margrit: *(angewidert)* Mer langets, das esch jo ned zum Uushalte! Ich muess do weg! Ich fühle mech wienen Goldfisch inere Kläraalag! *(rechts ab)*

Natascha: *(schaut ihr nach)* Vo wäge Goldfisch, mit dere Klappe erinnert sie mech ehner an en Piranha.

Jimmy: *(prostet ihr zu)* Cheers! Ich glaube, die simmer fürs erschte los.

Natascha: Es esch zwar ned mini Absicht gsi, sie z vertriibe, aber uf d Gsellschaft vo sonere blöde Gomsle chani problemlos verzichte.

Jimmy: *(grinst)* Du entsprichsch genau em Bild, wo ich mer vonere lishockeyspieleri mache würd.

Natascha: Wie gseht das Bild uus?

Jimmy: Fadegrad, hert im Uusteile und es bitzeli, äh... es bitzeli...

Natascha: ...Maskulin?

Jimmy: Jo, das esch mer glaubs uf de Zunge gläge.

Natascha: Nur kei Hemmige. Ich mache au keis Gheimnis druus, dass mech die Dame hinder de Bar bedüütend meh interessiert als du.

Jimmy: *(schnell)* Be ere verhaltet sech das aber genau umgekehrt. Ich meine, be ere esch es ned verchehrt, sie interessiert sich für mech. Gäll Yelena.

Yelena: Kei Angscht Jimmy, ich weiss mini Interässe scho z verträte. Und wenss euch nüüt uusmacht, denn lohn ich euch rasch ellei. Ich sett dringend dobe öppis goge nocheluege.

Natascha: Keis Problem, ich ha jo gseh, wo s Bier glageret esch.

Jimmy: Also ich werde dech bestimmt scho i einere Minute vermisse.

Yelena: Jetzt übertrieb emol ned. Schliessli kennsch du mech jo nonig wüekli. (*links ab*)

Natascha: (*schaut ihr nach*) Läck esch das en Ragete! Schad esch die ned andersch ume! (*zu Jimmy*) Wenn die wottsch erobere, muesch aber Gas gäh. Dere werds bestimmt ned a lukrative Aagebot mangle.

Jimmy: Bestimmt ned, aber ich gebe mer alli Müeh, s lukrativschte Aagebot z sii.

Natascha: Gueti lischellig. Us eigener Erfahrig weiss ich, dass mer Fraue nur mit grosser Hartnäckigkeit erobere cha. So, ich muess dech en Momänt ellei loh. Ha mini Nahrungsmittelergänzige am Platz vergässe. Be grad weder zrug. (*rechts ab*)

Jimmy: Nimmt mi wunder, mit was dass die eres Bier wett ergänze. Wahrschindli mit es paar männliche Hormonpräparat.

6. Szene:

Jimmy, Jakob

Jakob: (*tritt von rechts ein und setzt sich zu Jimmy an die Bar*) Ich glaube es esch a de Ziit, dass mer beide emol under vier Auge mitenand rede.

Jimmy: Do beni aber emol gspannt um was es goht?!

Jakob: Wo esch de Koffer?

Jimmy: Min Koffer hani am Flughafe bim iichecke s letscht Mol gseh.

Jakob: Ich ha kei Ziit für settigi Spieli. Also, wo esch de Koffer?

Jimmy: Ich weiss ned, vo was sie rede.

Jakob: Mini Geduld esch sehr beschränkt. Ich froge no es letschts Mol: Wo esch de Koffer?

Jimmy: Ich ha kei Ahnig, was für en Koffer...

Jakob: (*springt unvermittelt auf, reisst Jimmy vom Hocker und nimmt ihn in den Schwitzkasten*) Ich glaube sie händ ned ganz verstande! Wo esch de Koffer?

Jimmy: (*ächzend*) Lönd sie mech sofort los, suscht schrei ich um Hilf. (*er windet sich und versucht sich zu befreien*)

Jakob: (*drohend*) Ein Pieps, und ich briche ihne s Gnick. S gliiche gilt, wenn sie wiiterhin so umezable.

Jimmy: *(verhält sich sofort ruhig)* Sie sind doch ned ganz normal.

Jakob: Wo esch de Koffer? Ich weiss, dass sie en händ!

Jimmy: Säbscht wenn en hät, ihne würdi als letschts verrote woner esch.

Jakob: *(zieht einen Ausweis hervor und hält ihn Jimmy vors Gesicht)* CIA! Also, use mit de Sproch!

Jimmy: CIA? Sie bluffed doch!

Jakob: Ich gebe ihne no genau drissg Sekunde. Wenn ich bis denn ned weiss, wo sie de Koffer versteckt händ, gangi mini Folterinstrumänt goge hole.

Jimmy: *(ängstlich)* Folterinstrumänt?!

Jakob: Sie wärde stuune, was für Schmerze es paar Nödeli chönd verursache.

Jimmy: *(ängstlich)* Ich loh mech ned lo iischüchtere.

Jakob: Das gsehn mer denn. Mini Folterinstrumänt händ no alli zum rede brocht. Also, letschti Chance: Wo esch de Koffer?

Jimmy: Sie bluffed doch! Ich verzell ihne gar nüüt.

Jakob: Jetzt esch fertig luschtig. *(er nimmt seine Spraydose hervor und sprüht Jimmy ins Gesicht. Jimmy torkelt und stürzt schliesslich zu Boden, Jakob macht sich nicht die Mühe ihn aufzufangen)* Sälber gschuld, er hätti halt selle merke, dass das kein Bluff esch. *(nimmt zwei farbige Neonseile hervor und fesselt Jimmy an den Händen und an den Füßen)* Wahrschindli esch er wüekli unschuldig. Trotzdem chan ich s ned riskiere, ihn frei umelaufe z loh. Soscht flüügt mini Tarnig uuf. *(zieht ein Taschentuch hervor)* Das esch zwar verschnudderet, aber öppis anders hani leider ned. *(zuckt die Schultern und stopft Jimmy das Taschentuch in den Mund)* So, jetzt muess ich nume no es geeignets Versteck für de Kärli finde. *(er packt Jimmy an den Armen und schleift ihn links ab)*

7. Szene:

Natascha, Amrhein

Natascha: *(tritt von rechts in die Lounge)* So, do beni weder. Samt minere Extraportion Vitamin. *(stutzt)* Do sind meini alli uusgflooge. *(sie tritt an die Bar, stellt ein paar Vitaminrollen drauf und leert ihr Bier)* Denn muess ich ebe sälber für Nachschuub Sorge. *(sie geht hinter die Bar)*

Amrhein: *(tritt von rechts in die Lounge und geht an die Bar)* Oha, do hetts schiinbar en Personalwechsel gäh.

Natascha: Ich ghöre zwar ned zum Personal, aber ich bediene sie trotzdem. Es sei denn, sie wänd uf die attraktiver Bedienig warte.

Amrhein: *(hat nicht zugehört und beginnt vom Airbus A380 zu schwärmen)* Ich nenne die Maschine schlicht Königin der Lüfte. Sie esch eifach es Wunderwärk. Be erem Aablick chum ich ned usem Stuune use.

Natascha: *(meint, er spreche von Yelena)* Das goht mer genau gliich.

Amrhein: Würkli?! Das esch aber ehner ungewöhnlich für en Frau.

Natascha: Ich weiss. Sie verdreht vor allem de Manne de Chopf.

Amrhein: I de Tat. Es gett sogar en saudiarabische Scheich, de wett sie für sech ellei chaufe.

Natascha: Unverschämt, dass sech die Scheichs mit erem Gäld chaufe was ene grad passt. Ich hoffe, sie goht ned uf das Aagebot ii.

Amrhein: Es sind aber au immer meh Fluggsellschafte interessiert a ihre. Und die sind bereit, eri Millione locker z mache.

Natascha: *(beeindruckt)* Läck mer! Vo sonere Ablösesumme chan ich als Hockeyspielerin nume tröime.

Amrhein: Glaube sie mer, sie esch jede einzelni Franke wert. Sell ich ihne es paar intimi Details vo dem Baby verrote?

Natascha: Sie kenne es paar intimi Details vo ihre?

Amrhein: Natürli, ich verfolge eri Entwicklig siit über 10 Johr.

Natascha: *(schockiert)* Was?! Uff, do lob ich mer mis liecht unvoreteilhafte üssere Erschiinigsbild.

Amrhein: Ich cha ihne säge, en huufe guet uusbildeti Wüsseschafthler händ be ere Hand aagleit...

Natascha: ... Settigi Details wett ich ned unbedingt wüsse.

Amrhein: ... aber ere erschti Höhepunkt het sie erläbt, wo en französische Mechaniker mit sim Schruubeschlüssel...

Natascha: ... Stopp! Ich be jo keis Muuerblüemli, aber bhalte sie eri perverse Beobachtige gfälligscht für sech. En Frau het schliessli es Aarächt uf eri Privatsphäre!

Amrhein: (*irritiert*) Was für en Frau? Ich rede vom Airbus A380.

Natascha: Ach so! Und ich ha gmeint, sie rede vo de Yelena. Aber wenn sie es Flugzüüg eres Baby und eri Königin nenne, sind sie jo no vill verchehrter poolet als ich!

8. Szene:

Natascha, Amrhein, Mireille

Mireille: (*kommt von links herein*) Hoppla, do herrscht meine Säbschtbedienig.

Natascha: (*kommt hinter der Bar hervor*) Tuet mer leid, aber mis Muul het sech trochner aagfühlt, als es zwöi Wuoche alts Stück Brot.

Mireille: Scho guet. D Yelena und ich sind dobe beschäftigt gsi. Es paar Passagier händ die Turbulänze ned bsunders guet verchraftet. (*zu Amrhein*) Möchte sie öppis trinke?

Amrhein: Es Glas Champagner, wenn sie wänd so guet sii.

Mireille: Ihne esch demfall ned schlächt worde? (*reicht ihm ein Glas Champagner*)

Amrhein: Mer?! Ich fühl mech niene so wohl wie imene Flugzüüg uf 10'000 Meter über Meer. (*nimmt den Champagner und setzt sich in einen Sessel*)

Natascha: Mich wunderet nume, dass de Typ als Mönch und ned als Mäusebussard uf d Wält cho esch.

Mireille: Minere Meinig no het de sowieso ned all Blüemli i de Vase.

Natascha: (*schaut zu Amrhein, der den Loungetisch inspiziert*) Cha scho sii. Jetzt aber ganz öppis Anders. Eri Kollegin, eri hübschi Kollegin...

Mireille: ...d Yelena?

Natascha: Genau. Sie esch ned zuefällig es bitzeli bisexuell veraalagt?

Mireille: Sie nähmed meine keis Blatt vors Muul.

Natascha: Wieso sett ich. Es Blatt vor em Muul stoppt höchstens de Mundgruch. (*Mireille verzieht das Gesicht*) Kei Angscht, ich ha kei Mundgruch. Also, wie gsehts uus mit de Yelena?

Mireille: Ehrlich gseit kenn ich sie ned guet. Es esch s erschte Mol, dass mer zäme flüüge.

Natascha: Denn hoff ich emol, dass sie nach em Motto „Ein bisschen Bi schadet nie“ i de Wältgschicht umeflüügt.

Mireille: Wenn sie nach em Motto „Ich nehme was kommt“ flüüge würd, denn chönnt sie z New York en deftigi Orgie fiire.

Amrhein: (*werkelt inzwischen unter dem Tisch herum*) Das esch bestimmt en Fremdkörper. Vo somene Teili hani no nie nöime gläse! (*er hält triumphierend die Wanze in die Höhe*) Das muess ich grad vernichte! (*geht aufs WC und man hört eine Spülung rauschen. Mireille und Natascha schauen sich fragend an*)

Natascha: (*grinst*) Het de jetzt grad öppis s WC durab gschpüelt?

Amrhein: (*kommt zufrieden aus der Toilette*) Es get eifach Lüüt, die bringe dem Flugzüüg ned de nötigi Respekt entgä. Kaugummi und Wanze. Was muess ich ächt als Nöchschts entferne? (*setzt sich wieder in einen Sessel*)

Natascha: Het de grad Wanze gseit?

Mireille: (*nachdenklich*) So han ich das au verstande.

Natascha: En Wanze! Ich hoffe, dass ich kei Lüüs und kei Flöh ha. Suscht würd er no uf d Idee cho, mech eighändig vo dem Ungeziffer z befreie.

Mireille: Immerhin treit er Sorg zu eusem Inventar, als wärs sin Allerwärtische.

Natascha: (*schaut sie erstaunt an*) Ned schlächt, de Spruch hett glatt vo mer chönne cho!

9. Szene:

Natascha, Amrhein, Mireille, Margrit, Andreas, Sonja

Margrit: (*tritt dicht gefolgt von Andreas und Sonja von rechts auf*) ...provokativ het de Schnüsel mit em Gäld vor minere Nase umegwädlet.

Sonja: (*aufgeregt*) Res, mer müend ihn unbedingt finde!

Andreas: De finde mer scho. Wiiter wäg als das Flugzüüg lang esch chan er ned sii! (*er schaut ins WC*)

Margrit: Ich has doch gschmöckt, dass das ned siis Gäld chan sii. Mis Näsli erkennt wahre Wohlstand no 10 Kilometer gäge de Wind!

Sonja: Äxgüsi, ich muess luege öb er hinder de Bar versteckt esch! (*tritt hinter die Bar und sucht*)

Mireille: Dörf mer fröge, wer er sueched?

Margrit: De Vagabund mit de verrissene Hose, em verwäschene T-Shirt und em grosse Ohrering!

Mireille: Aha, und wieso sueched er de Jimmy?

Sonja: Er het mim Maa de Koffer klaut!

Mireille: (*überlegt*) Wenn ich richtig kombiniere, denn hets i dem Koffer wo sie a d Hand kettet gha händ, Gäld gha. Und de Koffer, s Gäld und de Jimmy sind verschwunde.

Andreas: So gsehts us. Aber ich wär froh, wenn sie das diskret behandle würde. Sie händ ihn also ned zuefällig gseh.

Mireille: Ich han en nümme gseh do unde, siit ich en... (*deutet auf Margrit*) ...ihretwäge ussegschmisse ha.

Margrit: De Kärli het nüüt anders verdient!

Andreas: (*zu Mireille*) Sie händ ned zuefällig en Idee, wo er sech chönnti versteckt ha?

Mireille: Nei, aber de dete... (*deutet auf Amrhein*) ...de kennt jede Winkel vo dem Flugzüüg. Wenn euch eine be de Suechi chan hälfe, denn bestimmt er.

Sonja: (*hat zugehört und stürzt zu Amrhein*) Esch das wohr! Esch das wohr?

Amrhein: (*verdutzt*) Was esch wohr?

Sonja: Dass sie jede Winkel vo dem Flugzüüg kenned?

Amrhein: (*mit geschwellter Brust*) Ich kenn das Baby besser als mini eigene vier Wänd!

Sonja: Welles wär für en Dieb s beschte Versteck i dem Flugzüüg?

Amrhein: (*interessiert*) S beschte Versteck? (*überlegt*) Hmm, es gäbt es paar sehr raffinierti Versteck im Airbus A380.

Sonja: (*stürzt zu Res*) Hesch ghört Res, er kennt es paar sehr raffinierti Versteck. De Maa esch eusi Rettig! (*stürzt zurück zu Amrhein*) Wäre sie so guet und würde eus die Versteck zeige?

Amrhein: Mit Vergnüege. *(erhebt sich feierlich)* Ich schlohne vor, mer nähme eus als erschts de Frachtruum vor. *(schreitet nach rechts)*

Sonja: *(eifrig)* Los Res, chumm schnell. De Typ esch zielstrebig wie en Spürhund.

Andreas: De Kärli cha mer öppis erläbe, wenn er mer zwüsche d Finger chunnt! *(folgt Sonja und Amrhein. Alle drei rechts ab)*

Margrit: *(erhebt sich)* Alles was rächt esch, aber ich well doch meine, dass ich sett debii sii, wenn de Bandit überführt werd. Schliesslich esch das vor allem min Verdiensch. *(rechts ab)*

10. Szene:

Natascha, Mireille, Jakob

Jakob: *(tritt von rechts ein, seine Kopfhörer hat er halb über den Ohren. Er wirft noch einen Blick zurück)* Vill Glück be de Schatzsuechi! *(setzt sich neben Natascha)*

Mireille: Möchte sie öppis trinke.

Jakob: Sehr gärn es Mineral.

Mireille: *(schenkt Jakob ein Glas Mineral ein)* Zum Wohl.

Jakob: Danke. *(wendet sich an Natascha)* Do unde schiint meine öppis los z sii?

Natascha: Sie händ rächt, i dere Lounge wirds eim ned eso schnell langwillig. Gäge die Lüüt wo do unde verchere, ben ich diräkt normal, obwohl ich ned unbedingt nullachtfüfzäh be.

Jakob: Tatsächlech? *(starrt plötzlich Nataschas Vitaminrolle an)* Was esch do drin?

Natascha: Das wo druf stoht!

Jakob: *(schnappt sich die Vitaminrolle)* Vitamintablette. *(öffnet die Dose, entnimmt ihr eine Tablette und schleckt daran)* Tatsächlech, Zitronearoma! Sie sind demfall d Hockeyspielerin. *(stellt die Dose zurück auf die Bar)*

Natascha: Ganz genau. Und sie? Läbensmittelkontrolleur?

Jakob: *(lacht)* Nei, ich schaffe be de Novartis. *(deutet auf die Vitamine)* Dorem au mis Interässe für Konkurrenzprodukt.

Natascha: (*ironisch*) Aha, das erklärt natürli alles. Aber wohär wüsse sie eigentlich, dass ich Hockeyspielerin ben?

Jakob: Oh, äh... (*greift unwillkürlich an die Kopfhörer*) ...das hani dobe neume uufgschnappt. Wüssed sie, ich mache sälber au vill Sport.

Natascha: (*interessiert*) Würkli? Was mache sie für Sport?

Jakob: Ich be im Handballclub.

Natascha: Handball?! Das esch fascht so cool wie lishockey. (*wirft ihm die Vitaminrolle zu*) Hep!

Jakob: (*fängt sie locker*) Keis Problem für en erfahrene Chreisläufer!

Natascha: (*nimmt ein Tetrapack Tomatenjus und wirft es ihm zu*) Nomol! Hep!

Jakob: (*fängt es auf und dreht sich dabei vom Publikum weg, evtl. offen, so dass er sich voll verkleckert*) ...lgitt, was esch denn das?! Ich ha mich verletzt! En Arzt!

Natascha: Das cha doch ned sii.

Jakob: Falsche Alarm, es isch nur Tomatesaft. Ich muess mech go wäsche! (*verschwindet im Bad*)

Natascha: (*ist erschrocken aufgesprungen als die Tüte platzte und ruft ihm hinterher*) Tuet mer leid Sportsfreund, das esch alles rein intuitiv passiert. De isch doch gliich es Weichei.

Mireille: (*säuerlich*) Ich kümmerere mech um die Souerei. (*links ab*)

Natascha: (*hält sich die Nase zu*) Irgendwie het dem Tomatesaft de Flug ned guet to. Das mottet schlimmer als en Furz vo eusem Hockeygoalie!

11. Szene:

Pilot, Natascha, Jakob

(*kaum ist Mireille verschwunden, ertönt das Piepsen der Sitzgurtanzeige und gleich darauf hört man die Stimme des Piloten via Lautsprecher*)

Pilot: Meine sehr verehrten Damen und Herren, bitte begeben sie sich auf ihre Plätze und schnallen sie sich wieder an. Wir werden demnächst in eine weitere Schlechtwetterzone hineinfliegen. Sobald wir die Turbulenzen hinter uns gelassen haben, wird ihnen ihr Mittagessen serviert. Ich wünsche ihnen weiterhin einen angenehmen Flug.

Natascha: *(geht zur Toilette und klopft an die Tür)* Tschuldigung, händ sie das mitübercho? Mer sette zrugg uf eusi Plätz.

Jakob: *(aus der Toilette)* Jo. Ich chume sobald ich wieder suuber bin und sich de Gschtank echli gleit hett.

Natascha: Ich gange scho mol vor. *(sie geht eilig rechts ab)*

Jakob: *(kommt nach einer Weile aus der Toilette, er trägt Pullover und Shirt auf dem Arm und ist oben ohne)* Es esch ned min Tag hüt. I knapp drü Stund lande mer in New York und de Koffer, mini einzigi Spur zu de Dokument, esch verschwunde! *(geht zum Tisch, zieht eine Wanze aus der Hosentasche und befestigt sie unten am Tisch)* So, Kanal 3 wär weder in Betrieb. Hoffentlich duured die Turbulänze ned allzu lang, damit ich die Hauptverdächtige nomol cha under d Lupe näh. *(er setzt die Kopfhörer auf und geht ab)*

12. Szene: Jimmy, Yelena

Jimmy: *(hüpfelt gefesselt von links herein und schlägt längs auf den Boden. Er versucht sich durch grummelnde Geräusche bemerkbar zu machen, dreht und windet sich)* Hmmpf! Grmmpf!

Yelena: *(kommt von rechts herein, tritt zu Jimmy und befreit ihn von seinem Nastuch)* Um Himmeslwille, Jimmy, wer het denn dech dermasse zuegrichtet!

Jimmy: De Spinner mit de Chopfhörer. Er het behauptet, er seig CIA-Agent. Denn het er vo irgendwelche gheime Dokument verzellt und welle wüsse, wo ich de Koffer vo dem Bankheini versteckt ha. Er het mer sogar mit Folter droht. Aber ich be standhaft bliebe und drum het er mech betäubt und ich be gfesslet und kneblet i de Bäsechammere weder zue mer cho.

Yelena: Und? Hesch du de Koffer?

Jimmy: Was?! Natürlech ned!

Yelena: *(eindringlich)* Jimmy, wenn du de Koffer hesch, denn muesch mer das unbedingt säge.

Jimmy: Also guet, ich ha de Koffer. Aber ich ha ned vorgaha, de Koffer z chlaue. Ich han en nume gno, zum dem iibildete Bänkler en chliine Schreck iizjaage.